

**Die Frühjahrs- und Sommerhutmode 1917.**

Kürzlich fand in den Räumen der Wiener Modellgesellschaft die Besichtigung der von den Wiener Modisten reich besendeten Frühjahrs- und Sommerhut-Modenschau statt. Die Schau bot eine aparte und geschmackvolle Ausführung von Modellen. Vor allem sei festgestellt, daß auch für die heurige Saison der kleine Hut, die längliche Toque, vorwiegend mit gefärbten Gahn- und Phantasiegestecken wenig garniert, gewählt wurde. Ueberhaupt weisen fast alle zur Schau gebrachten Hüte keine Ueberladung in Bezug auf Putz auf. Blumen, die für den Sommer vorbehalten bleiben, kamen für Aufputz nur schwächern zum Vorschein, dafür bedeutend mehr die Straußfeder, nicht nur als Feder selbst, sondern auch als Bestandteil für verschiedene kleine Phantasiegestecke. Gegenüber den Vorjahren findet heuer der Tüll und die Spike für den eleganten Besuchshut besonders starke Verwendung. So sah man große Tüllhüte, die nur einen Strohrand aufwiesen. Besonders geschmackvoll hob sich von dieser Art Hüte ein großer brauner Hut in Rembrandtform, dessen Kopf ganz aus Tüll gearbeitet, von gleichfarbigen Bändern spangenartig überdacht und mit einer Straußfeder geziert ist, hervor. Unter den wirklich schönen Hutneuheiten befindet sich noch ein charakteristischer, eleganter schwarzer Abendhut. Der Kopf desselben ist aus vier gleichen kleinen Strohtellerchen zusammengesetzt, der Schirm aus schwarzem Tüll gearbeitet, über den eine breite Spike lampenschirmartig angebracht ist, die vorn das Gesicht nur wenig überschattet und erst nach rückwärts sich verbreitert. Den einzigen Aufputz dieses Hutes bildet eine aus schwarzem Stroh libellenartig gehaltene Masche. Der Zeit entsprechend wählte man für die heurige Frühjahrs- und Sommersaison keine schreienden Farben, sondern brachte fast ausschließlich nur braun, grau und schwarz zur Verwendung; blau und weiß, letzteres nur als Garnierung, sind nur spärlich vertreten.